

Saale-Zeitung.

Anzeigen werden die Spaltenpreise aber deren Raum mit 20 Pfg. ...

Bezugspreis Nr. Halle vierteljährlich 2,50 M., ...

Nr. 3. Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 3. Januar 1900. 1900.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, ...

Die Regelung der Heimarbeit.

K. Schon seit langem sind Gesetzgeber und Nationalökonomien auf die Wertschöpfung aufmerksam geworden, ...

Im letzten Heft der 'Neuen baltischen Rundschau' sucht nun Dr. C. Franke die Regelung der Heimindustrie, ...

auf der Basis genauer statistischer Angaben ausgeführt werden kann. Unbedingt muß die Krankenversicherung auf die Heimarbeiter ausgedehnt werden, ...

Ein wirksamer Arbeitervertrag, unter den in der Heimindustrie Beschäftigten zu stellen sind, ...

Die Heimindustrie ist ein wichtiger Bestandteil der Volkswirtschaft. Sie bietet eine Möglichkeit, ...

in Frage kam, erstreckt sich das Oberpräsidium von Schlesien auf die Heimarbeit. In vollstetiger Beziehung der heimischen ...

Politische Herr Victor Schmidt hat er wieder sich in einem langen Artikel über die Heimarbeit ...

Man hat Märchen verbreitet, die mit den politischen Vorurteilen nur die Erfindung gemein haben, ...

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

* Der 200. Jahrestag der Krönung des ersten preussischen Königs am 18. Januar soll, ...

* Die Bestellung der Herzoginwitwe an den Fürsten von Siedeburg-Verden ...

Beurteilung der Jahrhunderte.

Die 'Aol' hat an eine Anzahl bedeutender Männer eine Umfrage geschickt folgenden Inhalts:

I. Welches Jahrhundert in der Menschheitsgeschichte erscheint Ihnen als dasjenige, das die größte und beständigste Arbeit geleistet hat?

II. In welchem Jahrhundert können Sie Ihre Person als fleißigsten und am besten fleißigsten?

Darum haben geantwortet: Staatsminister Graf Bismarck: Antwort auf Frage I: Dasjenige Jahrhundert, ...

Staatsminister Tirpitz: Die mit in Ihrem Rundschreiben vorliegenden Fragen beantwortete ich dahin, ...

Edmund v. Hartmann: Das Jahrhundert des Dante und der Gottheit habe ich als solches Tempo in der Geschichte angesehen, ...

Das neue Jahrhundert beginnt, so möchte ich die Zeit, in der ich gelebe habe, ...

Friedrich Rückert: Wie Sie in dem Ihre Rundfrage begleitenden Schreiben selbst trefflich bemerkt, ...

Das ist in erster Linie von der christlichen Sittenerbe. Ihre Verfassung ist wesentlich das größte Werk, ...

Das ist in erster Linie von der christlichen Sittenerbe. Ihre Verfassung ist wesentlich das größte Werk, ...

auf ein fünfziges Jahrhundert werten, das wieder mit Achtung und Liebe zur Metaphysik zurückgeht, ...

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Professor Schwinger: 'Nur das neunzehnte Jahrhundert.' Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Der berühmte Epitaph Dr. Friedrich B. Gurnach: Ich kann auf Ihre beiden Fragen nur antworten: Das neunzehnte Jahrhundert!

Augenblicke darf unter Auge nicht stehen, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

Das ist die zweite Frage, ...

des „Stabilitätsvertrags gegenüber als ganz selbstverständlich
erlaubt hat.“

• Zwei von den gemäßigten Kandidaten sind
wieder in Gnaden angenommen worden. Die Kontervaiven haben so-
weit keinen Anstoß mehr, sich über Anlegen im Gegenseitigen
letztens der Regierung zur Ableberbeitung des früheren freunds-
chaftlichen Verhältnisses zu besinnen. Auf diesen ersten Schritt
werden nun beide die weiteren folgen, man wird aber in den
nächsten Wochen darüber berichten, das noch andere in Frage
kommende Beamte wieder in Gnaden angenommen sind, da
man sie bei der Blütenperiode besser zu gebrauchen gedankt als
bei der Blätterperiode, über die sie ins Exil gehen gerufen.

Botschaften.

• Die Nachricht, daß die Regierung beabsichtigt, in den
weilchen in Wienigen Domänen in der gedächter
Zeit einzuziehen, trifft nach den „B. V. N.“ zu. Die Absichten
der Regierung sollen zunehmen mit der Veränderung, die mit
Anfange der Regierung in Bezug auf die rechtlichen Verhältnisse der
Domänen in den alten Landesbesitzungen eintreten ist. Bei der
Verordnung der preussischen Finanzen und des Staatsschulden-
wesens im Jahre 1820 ist durch die Verordnung vom 17. Jan.
desselben Jahres die Summe der vorzinslichen Staatsschulden
auf 160,091,720 Taler festgesetzt und bestimmt worden, daß
dieser Staatsschuldenposten für immer gelöst werden sollte.
Wenn der Staat schließlich zur Aufnahme einer neuen Schuld
schreiten mußte, so mußte dies nur unter Zustimmung
und unter Mitwirkung der ständischen landständlichen Veram-
tungen geschehen können. Infolge wurden die ständischen
Domänen, Forsten und fiskalischen Güter im
ganzen Umfange der Monarchie für diese Schulden ver-
pfändet. Infolge dieser Verpfändung war die preussische
Regierung in der freien Verfügung über ihren Domainen-
besitz solange beschränkt, bis die Staatsschulden, für welche
die Forsten und Domänen zur Garantie dienten, getilgt waren.
Dieser Zeitpunkt ist mit dem 1. Januar d. V. eingetreten und
damit die Möglichkeit gegeben, freier mit dem großen Besitz
des Staates an Domänen zu wirtschaften. Bekanntlich ist dieser
Besitz sehr ungleich über den Staat verteilt. In einer großen
Theile von Provinzen hat der Staat einen weit über das Ver-
hältniß hinausgehenden Domainenbesitz und darunter auch solche
Besitzungen, deren Uebertrag in Privatbesitz nur vorkommen
kann, während in anderen Provinzen, namentlich auch in
den westlichen Provinzen, nur wenige oder zum Theil sogar
gar keine Staatsdomänen besitzen. Es lag daher in der
Absicht, einen Theil der allmählichen Domänen zu ver-
äußern, theils im ganzen, theils zur Vermeidung in Rentens-
güter, und dafür in den Landesbesitz, in denen eine Ver-
mehrung des Domainenbesitzes sich aus wirtschaftlichen Gründen
empfehlen, für den Staat getrigere Verfügungen zu erweiden.

• Nach dem Eisenbahn-Gesetz ist die Inhabung von
Büchern der freien Presse im Besitz der Mitglieder der
Eisenbahngesellschaften unter 20 Jahren nicht abgelenkt
werden, für den Ausgabereisende gestattet, dagegen für den
Besitz im Lande verboten. Aus Interessententheil ist mit
Nachsicht auf die namentlich dem Sammelungsverkehr daraus
erwachsenden Schwierigkeiten bei der aufzubringenden
Stelle beantragt worden, die Mitglieder mit dem Besitz von
geschrifteten Bücher im Eisenbahnbücher allgemein zu gestatten.
Nach dem Bescheid der Provinzialverwaltungsbehörde, die vom
Finanzminister herüber geht, liegt die beantragte Er-
leichterung an den wichtigsten Standorten in der Nähe und
wäre im Besitze der Abgabe vornehmlich von dem Domänen-
besitz in nicht unerheblichem Umfange in Anspruch genommen,
da die Verbindung würde in nur zu ungünstigen Verhältnissen,
da b. zu den nach gesetzlicher Deklaration auf Grund allgemeiner,
auch Zahl, Forderung, Verpfändungsart und Gewicht der Stoffe
deren Eröffnung vorgenommenen Revision verfahren Gütern
erhalten. Daraus ist die Erlaubnis, die Mitglieder mit dem Besitz
von Eisenbahnbüchern zu gestatten, aber den Antrag
insbesondere in finanzieller Hinsicht, indem aber auch mit
Befugnis auf die Abstellung der Wagen und Zollabfertigungs-
nahme sowie die Auslieferung solcher Güter auf den Fracht-
schiffen aufzugeben. So wie die Güter eingeleitet sein
werden, dürfte die Angelegenheit zur endgültigen Entscheidung
gelangen.

• Der Dortmund-Ems-Kanal wird am 15. Januar
um drei Monate zur Aufnahme von Dampfschiffen geöfnet.

• Der Nordsee-Kanal hat in den ersten Jahren den
Erwartungen hinsichtlich des Verkehrs nicht entsprochen, theils

weil der Tarif zu hoch war, theils weil erst die Gewöhnung an
den neuen Verkehr zu erlangen war. Nach dem Anstufenden des
Tarifs von 1896 ist, wie der sechste erhaltene Bericht der
Sonderkommission in Kiel hervorhebt, der Verkehr so gestiegen,
daß in einigen Jahren nicht nur die Bedienung der Betriebskosten,
sondern auch ein Ueberschuß für eine Vergütung verwendet
werden darf.

Kriegs- und Schiffe.

• Das Decret der kaiserlichen Ober-Regierung
Dr. Weyershausen im Kabinetministerium wird, der
„Kriegs-Z.“ zufolge, bei seinem Uebertritt in den Reichs-
tag gestellt werden; an die Spitze des technischen Schiffsbaus soll
die Ober-Regierungsrath Dr. Rammann, während für das
höhere Schiffsbau, das für den Umfang einiger Provinzen eben-
falls von Dr. Weyershausen bearbeitet wurde, ein Schulmann
aus der Provinz bestellt werden soll.

Berwaltung und Reichsfrage.

• Die „Deutsch. Juristen-Z.“ kommt auf Grund guter Informa-
tionen mittheilt, daß die Revision des Strafgesetzbuches
noch nicht sehr bald zu erwarten ist. Zwar ist im Reichsjustiz-
amt mit den ersten Vorbereitungen darüber begonnen worden, doch
bestehen sich diese noch so weit, daß infolge der Schwierig-
keiten der Materie es als unbedenklich erscheint, weitere un-
gefähr drei Monate bis nächsten 3 bis 4 Jahre die Revision über-
haupt größere Gestalt annehmen wird und ein erster Entwurf
fertiggestellt werden kann.

• Der in Nowgorod zum Straftath gewählte Literat
Capla wurde vom Reichsjustizamt nicht bekräftigt.
Capla ist als einer der politischen Malitoren bekannt.

Parlamentarischer.

• Ueber die Besprechung von kaiserlichen Reden im
Reichstags, die dem kaiserlichen Reichsjustizminister Graf von
Moltke zum Wohlgefallen zu hinterziehen suchte, schreibt die
„Kriegs-Z.“ folgende Mittheilungen an die „Deutsch. Juristen-
Z.“ folgenden:

Die Erwähnung und Besprechung der Reden des Kaisers
im Reichstags ist durch seine Abweisung durch die
Reichstags, deren die Kaiser gewohnt ist, die das
Strafrecht steht. Es ist eine jener Gedankenlosigkeit, die
sie im Strafrecht häufig sind, die ein solches allgemeines
Verbot als gegeben annimmt, so zu sagen auf Grund eines
Gesetzesbuchs. Eine Besprechung kann die es sich nicht
ordnung des Reichstags einbringen. Wie weit sie rechtlich
entscheidbar gegebener Fall der Präsident des Reichstags.
Einem dritten erwacht daraus kein Einspruchsrecht. Hier ist
keine Frage zu stellen, sondern nur zu erheben, daß seine
Vorlage.

Diese Auffassung ist fast selbstverständlich, weshalb man man
für nicht bestimmen. Im Ubrigen hat die Kaiserin im Reichstags
letztens kürzlich zum Reichstag in einer Rede, die weit zu weit
ist, wie die nennlichen Reichstagsüberhandlungen beweisen,
jezt viel nachsichtiger gesprochen.

• Das Staatsministerium trat gestern unter Vorhild des
Fürsten Hohenhausen zu einer Sitzung zusammen. In der Sitzung
wurde der Wortlaut der Rede zur Eröffnung des Landtags fest-
gesetzt worden sein.

Berichtsaufsichten.

Die Sozialdemokraten sind die jüngste Propaganda.
Vor etwa einem Jahren schrieb der bekannte marxistische Theo-
retiker Friedrich Engels in der „Neuen Zeit“ (Nürnberg
1891/92, I. Band, S. 589):

Die Sozialdemokraten sind die jüngste Propaganda. Sie
sind der Zahl ihrer Mitglieder und aus wie man
Müller erst mit 25 Jahren, aber schon mit 20 Soziald. und
da gerade die junge Generation es ist, die unferer Partei ihre
zahlreichen Neuzugänge liefert, so folgt daraus, daß die deutsche
Armerie mehr und mehr vom Sozialismus angezogen wird. . .
gegen 1890 wird die Armerie immer mehr von Sozialisten
sein. Dies rührt daran, unmaßhaltbar wie ein Schneehaufen.
Die Berliner Regierung sieht es nicht, eben so gut wie wir,
aber sie ist ohnmächtig. Die Armerie entschließt ihr.“

Man wird sich erinnern, daß Engels auch, auf seine Autorität
sich stützend, nachher auch in dem großen Arbeiterbundesrat
schon für das Jahr 1888 vorhergesagt. Nachdem auf dem letzten
Parteitage des Arbeiterbundes in Köln ein Ueberschub sich
einen wohlweislich nicht vorherangehen Zeitpunkt prolängert
werden ist, wird sich die Sozialdemokratie wohl auch auf die
Eroberung der Armerie noch etwas gebühen und vor allen
Dingen in Zukunft vor den „letzten Propheten“ hüten
müssen.

Soziale Angelegenheiten.

• Ein Artikel der Arbeiter-Zeitung über die Sozialdemokraten,
und zwar nach dem Muster der sozialdemokratischen Gewerk-
schaftskommission, ist in Bezug in der Bildung begriffen. Zu-
nächst soll ein großer Streikbewegungsplan gemacht werden,
um die wirtschaftlich schwachen Arbeiter zu unterstützen zu
sollen.

Der und Wille.

• Infolge der Examinierung der Militär werden bei der
Feldartillerie-Schießschule besondere Informations-
punkte für Generale eingerichtet, die jedem Artillerieoffizier
Dispositionskommandeure, dazu je ein aus diesen beiden Klassen
herübergangener Dispositionskommandeure, für jedes Jahr zur Feld-
artillerie-Schießschule kommandirt werden. Das Regimentskommando
für den Auftrag erhalten, auf Grund der beiden Informations-
punkten genauen Erfahrungen dem Kaiser Vorläufer zu unter-
breiten über die dauernde Wirksamkeit dieser Art, sowie über
die Einführung weiterer Kurze bei der Infanterie-
Schießschule für Generale, die aus der Kavallerie oder
Feldartillerie herübergangenen sind. Bei der Infanterie-Schieß-
schule finden 1890 zwei neue Informationspunkte für
jeden 68 Dispositionskommandeure und 1200 der Artillerie mit
Ausnahme der Infanterie statt; dazu ein Informationspunkt für
30 Regimentekommandeure der Artillerie. Zu diesen
Kurzen sollen solche Offiziere ausbewählt werden, die in den
letzten Jahren nicht zu einem Aufstiege der Infanterie-
Schießschule kommandirt wurden. Außerdem soll ein in der
Infanterie-Schießschule für Infanterie, zu denen 240 Dispositi-
onskommandeure und 120 Dispositionskommandeure. Diese Dispositionen
bestehen, welcher große Werth von der Heeresleitung auf die
Anbildung der Truppen im Schießen gelegt wird und wie sehr
in den einzelnen Feldartillerie- und Infanterie-Regimenten die
Schießübungen einzuwirken. Die Stellungsbefehle für
• Gemüthe Bestimmungen über die Leistungen des In-
fantaria und unter diesen unter der Leitung eines von Kriegs-
minister dem Kaiser gehaltenen Vortrag erlangen. Es ist an-
gegeben worden, daß die Interessen der am meisten betroffenen
bedürftigen Bevölkerung, namentlich die Entwässerung
möglich zu berücksichtigen sei bei der Wahl des Zeitpunkt
des Einzugens der Truppen wie möglich zu übermitteln. Bei
der Infanterie (Säger, Schützen) sind namentlich ein Schießen
der Mannschaften mit Externen Funktion soll. Für Kavallerie
die Infanterie, die zur Ausbildung als Reiter bei der Feldartillerie
über, ist keine Uebertrag zu erwarten. Nach näherer
Anordnung der Generalkommando, denen der Reiter in der
Eingliederung überlassen bleibt, finden bei der Feldartillerie, unter
Deranstellung aller erforderlichen Hilfsmittel praktische und
theoretische Uebungen von Kavallerie (in zweiter Linie auch

von Feldartillerie) Offizieren des Vorkampfbereichs an ihrer
Anstellung übernommen oder qualifiziert von Mannschaften
statt. Alle im Uebertragungsfall für solche Stellen bestimmte
Kavallerie-Offiziere müssen mindestens eine dreijährige Uebung mit
Erfolg absolviert haben. Die Uebungen dauern im allgemeinen
14 Tage, aber, wo es bei den einzelnen Mannschaften zu ihrer
Anstellung im Uebertragungsfall ist, kann die auf 14 Tage festgesetzte
Uebungsdauer für Reiter, nach dem Ermessen der General-
kommando und obersten Waffenschefen, bis zu 20 Tagen ver-
längert werden. Bei Uebertragung der Infanterie, in den
Uebungen — abgesehen von besonderen Beschlüssen — ist
darauf zu achten, daß die Mannschaften möglichst allseitig in
Reiter- und Kavallerieverhältnis möglich, je einmal über,
Steil bei anzutreten, daß je eine Uebung möglichst in die
letzten Jahre der Dienstpflicht in der Reserve oder Kavallerie
ersten Auftrags fällt.

• Um in allen Theilen der Wehrkraft des Reiches das Gefühl
der Zusammengehörigkeit zum äußeren Feind zu bringen, ist
eine kaiserliche Dore erlassen, wonach den Angehörigen
der Armerie, der Marine und der Lufttruppe anzu-
gegeben wird, sich gegenständig die Ehrenbezeugungen in der
Art und dem Umfange zu erweisen, wie sie den eigenen Vor-
gehenden gegenüber vorgeschrieben sind.

• In einem Kgl. Heil der Kaiser mit, daß er an denjenigen
Jahren in dem Stande zu dem Reich, deren Uebertrag
die zumhohol Bekandenen Festzüge und den Zeitraum vollständig
geleistet sind oder sich in einem ihrer Wiederkehrung aus-
schließenden Zustande befinden, die Träger erneuert will.

• Deutlich in Schlags mit 112. Infanterie-Regiment, der
einem Duell im Waiden (S.) zum Opfer fiel, ist in München
bekannt worden. Nach der „Neuen Freien Presse“ befohle der
Generalmajor, der Kaiser in seiner Ehre, daß ein hosiungs-
volles, kräftiges Leben zwar nicht durch eigene Hand, aber durch
selbst unternommene Schritte vermindert werden sei, und schloß
mit dem Wunsch: „Es möge bald die Tafelgeschichte befestigt
werden, daß die einen besonnen und mit Recht vorgedachten
Sinn-Angehörigen von 20 Jahre unterworfen werden, durch
Uebernahme eine Uebertragung der Befähigung.“ Der Postminister
Commandeur Deimling befragte, der nach dem Gefallen an
Grabe sprach, dankte dem erschossenen Kameraden, indem er
ihm zugleich den letzten Gruß des Regiments brachte dafür, daß
er mit Leine bis in den Tod sein Leben geopfert habe, den
Ausspruch: „Ich bin nicht todt, in denen ich das Regiment er-
erbe.“ Das Regiment, so schloß Major Deimling seine kurze
Antwort, „dann ist dafür, und in diesem Bewußtsein mag
du ruhig schlafen.“ — Man fragt sich unwillkürlich, was
da alle Duellefälle eigentlich für einen Zweck haben?

Panorama.

• In den nächsten Tagen wird dem Reichstag eine Den-
kschrift über die Entschuldung des Louisiana-Gebiets im
letzten Verwaltungsjahre vorgelegt. In ihr gelangen alle Zwecke
der Verwaltung in der rößten Entwicklung befindlichen Gebietes,
wie Grundbesitz, Handel und Gewerbe, Verkehrswege, Zivil-,
Militär- und Marine-Angelegenheiten, Wasserbau, Schul-
wesen, Arbeiterverlegung u. a. m. auf Grund des amtlichen
Materials zur Darstellung.

Berichtsweise.

• Die betreffenden deutschen Regierungen genehmigten sämt-
liche amtliche Berichte Weltanschauung geplanten
neuen Eisenbahnlinie.

Ansland.

Der südafrikanische Krieg.

Die Ansichten für die Engländer werden immer trauriger.
Wenn auch die vorübergehenden Niederlagen nicht noch wieder
mehr gemacht werden können, so wird doch die Kapelle
schließlich unweigerlich verloren gehen, wenn die Afrika-
bewegung in der bisherigen beständig zurückgehenden Weise
nimmt. Es sind bereits, wie „Daily Mail“ berichtet, fast
95 Proz. der Anzahl von Besatzungsmännern zu den Buren über-
gegangen; die meisten übernahmen auch die Belagerung von
Dortmund, das Kronen-Lente nach Seiten zogen, um sich
Wiederum entgegenstellen. Die Regierung von West-
afrika wird so ausgeführt, als ob es immer im Besitz der
Holländer gewesen wäre.

Auch der Victoria-Westküste in der Kapelle ist über-
eifrig für den Abfall. Im Gammilabirint ist jeder wehrfähige
Mann mit Waffengewehren bewaffnet und brennt darauf, sie
gegen die Briten zu bringen.

Millionen hat auch die Verhaftung des Dampfers „Bundes-
rat“ überall ihres Wert geachtet. Im Hamburg wurde,
der „Westfäl. Zig.“ gemeldet wird, in der Jahresberichterung
ein „Görbner Kaufmann“, d. h. des genannten Hamburger
Handelsbankens, die Sache zur Sprache gebracht. G. Giff,
Inhaber eines Südafrika-Gebietes, erklärte, er sei von Firmen,
die nach Südafrika Handel trieben, gebeten worden, eine An-
frage an die Handelskammer zu richten. Durch den Krieg sei
der deutsche Handel stark in Mitleidenschaft gezogen worden,
und heute komme nun gar die traurige Nachricht, daß ein
deutscher Dampfer von einem englischen Kriegsschiffe eingegraben
worden sei. Darauf erwiderte der Vorsitzende der Handels-
kammer, Adolf Wormann, daß die Handelskammer jedoch
bereits in Aussicht genommen habe, eine Eingabe an die Be-
höörden zu richten mit der Bitte, einzuschreiten. Außerdem ist
der Handelskammer bekannt, daß die deutsche Marine, die
Deutsche Ostafrika-Linie, bereits an den Reichstagen telegraphirt
und eine Vermittlung in dieser Sache gebeten habe; ferner
ist auch bekannt, daß von der Deutschen Ostafrika-Linie in
seiner Weise etwas gehen sei, was gegen die Neutralität ver-
stoßen habe. Die Handelskammer habe die feste Überzeugung,
daß die Entschädigung, die zu erlangen sei, auch erlangt werde.
Diese Ansichten wurden von der dichtgedrängten Ver-
sammlung mit dem stärksten Beifall begrüßt.

Die Engländer suchen selbstverständlich ihr Vorgehen zu
rechtfertigen. So wird bekannt, daß der „Bundesrat“ u. a.
7000 Sättel für die Zentralfleete an Bord gehabt habe.
Ferner meldet die „Central News“ aus Kapstadt vom
28. Dezember: Eine Dreyfah aus Lorenzo Marquez an den
„Rap Argus“ sucht nachzuweisen, daß eine systematische Ein-
führung von Kriegsfournituren, Geschützen u. s. w. über die Dela-
gation trotz aller gegenseitigen Versicherungen Portugals nach
Transvaal stattgefunden. Unter den letzten Entsendungen befinden
sich sehr große Armstrong-Geschütze und sechzehn Millionen
wogen. Die Wundschmerzen, die portugiesische Kräfte genau
abgegebenen, werde jeden Tag zunehmen.

Der Nachrichtenabstand der Welt hat zum Jahresabschluss
aus allen Weltgegenden Glückwünsche erhalten. Aus Span-
nische Beziehungen aus Hannover ist aus Brüssel unter dem
29. Dezember nachstehende Entlassung erfolgt: „Angesichts
der materiellen Unmöglichkeit, die zahlreichen Schreiben und
Telegramme, die an die hiesige Geschäftsstelle abgesetzt werden,
persönlich zu beantworten, sehe ich mich genötigt, meinen
Dank auf diesem Wege auszusprechen. Er sei deshalb nicht
wider man empfinden; denn die von Herzen tönende
Theilnahme und die großen Beweise von Sympathie, die

Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einzelne Damen-Taghemden, Einzelne Damen-Jacken,
Einzelne Damen-Nachthemden, Einzelne Damen-Beinkleider,
welche im Schaufenster aneinander geordnet, an jedem mit annehmbarem Preise.
Adolf Sternfeld, Kleinschmieden 6,
Wäsche-Fabrik.

SOENNECKEN'S BRIEFORDNER

D.R.-Patent • 1 Stück Nr 1 : M 1.—, Locher Nr 238 : M 1.10 • Ueberall vorrätig

W Friedrichstr. 78 Berlin • F. Soennecken Schreibwarenfabrik Bonn • Leipzig Sternwartenstr. 46

Patente befragt und verwertet
ant und tüchtig
E. Reichhold, Ingenieur,
Berlin NW, Konigsplatz 24.
Vertreter für Oelde u. S.
R. Uhlmann, Schmiedestraße 5.
Austausch Telefonos.

Atelier für künstl. Zähne.



Sin-
fernung
Einhül.
Gebisse
in Gold,
Platin u.
Säugelaut.
Wom-
liten der
Zähne mit
Gold, Silber, Emaille etc. Schmerz-
loses Zahnziehen. Nächste mög-
lichester Zähne. Jedes unvollende
Gebiß wird gut verend bei billiger
Preisberechnung ausgearbeitet. Repa-
raturen am künstlichen Gebisse sofort.
Franz Hirschkorn,
Schützenstr. 11, II.,
Ginnung St. Eintracht.

Alles Gold, Silber, Juwelen,
Münzen, Ketten u. dergl. läuft zu höch-
sten Preisen ab. Goldarbeiter,
Zeit Anstalt, G. I.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank,
HALLE a. S., Leipziger Str. 10, und BITTERFELD,
Telephon Nr. 577. Telephon Nr. 8.

halten 4% Pfandbriefe mehrerer erster Deutscher.
Hypothekenbanken auf Lager und geben solche
provisionsfrei ab.

Fernspr. 1159. Friedrich Malsch Gr. Steinstr. 9

Paperhandlung - Specialgeschäft - Contor-Umsichten.
Allein Niederlage u. Fabriklager der renom. Geschäftsbücherfabr. v. J. G. Kösig & Ehardt, Hannover.
Prämirt auf allen Weltausstellungen mit den höchsten Preisen: Goldene Staatsmedaille.
Vollst. Contor-Einrichtungen. Amerik. Kolljalousie-Pulte, Archivschränke, Sessel etc. etc.
„Hammond“
weitaus beste aller existirenden Schreibmaschinen.
Vervielfältigungs-Apparate, amerikanische Goldfühalter, Staffords leichtflüssige Tinten.

Ernst Haassengier & Co., Bank-
Geschäft, Halle a. S.,
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für
**An- u. Verkauf v. Effecten — Discouting guter
Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-
Depositen, Check- und Lombard-Verkehr.**
Hypotheken-Verkehr
auf Acker- und Stadt-Hypotheken zu billigsten Sätzen.
Kostenfreier Verkauf bis 1909 unkündbarer sicherer
4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

L. Schönlicht,

Bankgeschäft, Halle a. S.,
Poststrasse, gegenüber der Hauptpost
empfiehlt sich zu
Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.
Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.
Anfangs- und Schluss-Course.
Depositen - Annahme. Check - Verkehr.

Lehr-Institut für Wäschenähen
Louise Prosniewsky, Raffisch gewirkte Hand-
arbeits-Hebeerin,
auswischen Marien-
w. - u. - u. von Herrn
K. Reipsiger Str. 4, I, Fernb. Hof & Fabrik.
Schneidmutterzeichnen, Aufschneiden. Praktisches Anfertigen der Wäsche.
Wäscheinähen, Handnähen etc. etc.
Der neue Curfus beginnt am Donnerstag den 4. Januar 1900.

„Edelweiss“

**Dampfwäscherel und
Maschinenplätterei,**
Fernspr. 1257. Marktstraße 13.
Abholung, sowie Zubereitung geschieht durch
eineses Weibann und Kofenreier.
Man verlange Preis-Verzeichniss.

Hallesche Zinkornamentenfabrik
Ehrendiplom Goldene Medaille
Hannover 1880 Leipzig 1893.
Gegründet 1878. Telephon 931.
Ornamente in Zink, Kupfer, Blei etc. für Bau- und
Decorationszwecke nach Modell und Zeichnung. — Specialität:
Mansardensenster, Dachspitzen, Thürne, Kuppeln,
Wetterfahnen, Fontänen, Gesimse,
Klempnerel, Drückerei, Stanzerei, Metalldecorationsarbeiten.

Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1900
mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Im Wasserwinkel“
von **W. Heimburg**

„Der Schutzengel“
von **Paul Heyse.**

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 1 Mark 75 Pf.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

CACAO

garant. rein. anerkannt vorzüglich. leicht löslich.

in Blechdosen v. Pfd.	1/4	1/2	3/4
CACAO VERO beste Marke	3,-	1,50	0,75 Mk
CACAO JUNO Specialmarke	2,60	1,30	0,65 "
in luftdichten Packeten:			
CACAO JUNO Specialmarke	2,40	1,20	0,60 "
CACAO FORTUNA	2,-	1,-	0,50 "
CACAO APOLLO	1,80	0,90	0,45 "

HARTWIG & VOGEL,
DRESDEN

Anerkannt vorzügliche Qualität, ausgereicht,
daher billig. — Zu haben in den meisten durch unsere Filialen
entsendeten Apotheken, Conditoreien, Drogerien, Specialgesch.
waren, Delicatess-, Breggen- u. Specialgesch.

Im neuen Jahrhundert liest
Jedermann
„Das neue Jahrhundert“
(Erscheinungsort Köln)



Billigste vielseitigste
illustrirte Wochenchrift.
Man abonniert für 1,20 Mk. bei jeder
Buchhandlung und Postanstalt.
Einzel-No. 10 Pfg.



Elfenbein-Seife.

Elfenbein-Seifenpulver
vorzüglich zum Waschen der Wäsche,
sowie für den Hausbedarf. Aus-
echt mit Schäumkraft.
„Elefant“.
In fast allen Colonialwaren-
und Drogeriehandlungen zu haben.
Günther & Haussner,
Chemnitz - Kappel.
— Alleinige Fabrikanten. —

Bahnhofsblätter

der Gebr. Greninger heftbaren
Kindern das Bahnen aufzuerklären.
In Halle bei **H. Walnagott.**

Thüringer Banernkäse

in hochfeiner alter Waare erwirbt für
Weberverfäuler zu billigen Preisen
Thüringer Pandform-Fabrik,
Merzbürg, St. Witteritz 13.
Vertreter für Halle a. S.: Herr
L. Hofmann, Giechendorferstr.,
Halle-Str. 25, I.

Auctionen

Donnerstag den 4. 9. Vorm. 10 Uhr
versteigert in den Saalräumen
des Speiteuers Herrn H. B. Ose,
Bahnhofstr. hier, zum Ankauf:
1 große Partie Potelwaife, Ser-
vierten, Tisch- u. Zelttücher, Gardinen,
Borden und Damen-Kleidungsstücke,
2 Annier-Stot-Apparate, 1 Ver-
glas. Hebevorrichtung, 1 große Garmessing-
kessel, 1 rechteck. 1 Sofa, 1 Kleider-
schrank, 14 Stühle, 1 Kaminofen, 1 Tisch-
u. 1 Stuhl, Gerathen d. d. d. d.
Hirsch, Gerichts-Bevollmächt.

Donnerstag den 4. Januar Vorm.
10 Uhr verleierte in Rathhausstr. 6
zum Ankauf neuer Ganzschub-
2 Sofas, 1 Kaminofen, 1 Spiegel,
1 Verticou, 1 Tisch, 1 Kaminofen-
maschine und 1 eiserne Hebevor-
richtung.
Allen Versteirungen zur Beachtung
empfohlen! Der Stadtmagister der
heutigen Nummer liegt ein Prospekt
der Abgabe der Versteigerung, bei der
bes. besten und zugleich billigen Boden-
blatte. Wie 14 Tage erdelt eine
Nummer, jede Nummer 16 Seiten hoch
mit Original-Abbildungen und Band
arbeitsortungen in reichster Auswahl,
sowie einem doppelteiligen Schnitt-
mutterbogen.

Mit 2 Beiblättern.